

Am 9. Juni
GRÜNE
wählen

NEUBRANDENBURG.

**Lebenswert, klimagerecht
und vielfältig.**

**Unser Programm
für die Stadtvertretung
2024 – 2029**

gruene-seenplatte.de/partei/neubrandenburg

NEUBRANDENBURG. LEBENSWERT, KLIMAGERECHT UND VIELFÄLTIG.	1
NEUBRANDENBURG FÜR MENSCH UND NATUR.	1
KLIMASCHUTZ. KLIMAANPASSUNG. GEMEINSAM VORAN.	
SCHUTZ UND PFLEGE UNSERER NATUR UND UMWELT.	
ENERGIE	
MOBILITÄT VERBINDET.	3
AUF DEM FAHRRAD.	
ZU FUSS	
MIT DEM BUS	
MIT DER BAHN	
AUF DEM E-SCOOTER	
IM PKW	
GEMEINSAM WOHNEN UND LEBEN.	6
STADT ENTWICKELN.	
WOHNEN UND LEBEN	
STADT FÜR ALLE.	
LEBENDIGES ZENTRUM.	
MODERNE VERWALTUNG. STARKE GESELLSCHAFT.	8
VERWALTUNG.	
BETEILIGUNG	
EHRENAMT	
GUTE BILDUNG. VON JUNG BIS ALT.	9
SCHULEN	
KITAS	
HOCHSCHULE	
LEBENSLANGES LERNEN.	
STABILE WIRTSCHAFT. GUTE ARBEITSPLÄTZE.	11
KUNST UND KULTUR. DEBATTENRAUM UND IMPULSGEBER.	12
VIelfalt ALS STÄRKE.	12
KOMMUNALER HAUSHALT	13
UNSERE KANDIDIERENDEN	14
WAHLBEREICH 1	
WAHLBEREICH 2	
WAHLBEREICH 3	
IMPRESSUM	15



NEUBRANDENBURG. LEBENSWEIT, KLIMAGERECHT UND VIELFÄLTIG.

Wir GRÜNE haben in den letzten fünf Jahren einiges in der Stadtvertretung erreichen können. Wir haben Klimaschutz auf die politische Tagesordnung gesetzt und verbindlich einem Ausschuss zugeordnet. Die Stadt installiert künftig Solaranlagen auf ihren Gebäuden. Durch unseren Grünflächenantrag erfolgt die Pflege stärker unter ökologischen Aspekten und es sind mehr Straßenbäume geplant. Unsere Forderung nach Winterdienst auf Radwegen wird inzwischen umgesetzt. Auf unsere Initiative gibt es ein Zeitfenster für Gedenkarbeit zur Auseinandersetzung mit dem Stasi-Unrecht.

In einer Zeit des Wandels und der vielfältigen Herausforderungen stehen wir vor der Aufgabe, eine moderne und zukunftsorientierte Stadt zu gestalten. Wir, Bündnis 90/Die Grünen, treten an, um dieser Herausforderung mit einer Politik zu begegnen, die auf Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und Bürgerbeteiligung setzt. Unsere Vision einer lebenswerten Stadt umfasst eine Verwaltung, die sich als Dienstleisterin für die Bürger*innen begreift und dabei fortschrittliche digitale Lösungen nutzt. Wir setzen uns für eine offene, vielfältige und inklusive Gesellschaft ein, in der sich alle Menschen gleichermaßen willkommen und sicher fühlen. Dabei ist uns eine lebendige Demokratie wichtig, die durch breite Bürger*innenbeteiligung und transparente Verwaltungsprozesse geprägt ist. Die Förderung von Bildung in allen Lebensphasen ist für uns eine zentrale Aufgabe, ebenso wie die Stärkung der Wirtschaft und die Schaffung guter Arbeitsplätze. Wir setzen uns für eine nachhaltige Entwicklung ein, die ökologische, wirtschaftliche und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt. Kunst und Kultur sind für uns unverzichtbare Bestandteile einer lebendigen Stadtgesellschaft. Wir wollen die kulturelle Vielfalt fördern und zugänglich machen, sowie die Erinnerung an Vergangenes wachhalten, um aus der Geschichte zu lernen und eine solidarische Zukunft zu gestalten. Mit unserem Wahlprogramm präsentieren wir konkrete Maßnahmen und Ideen, wie wir Neubrandenburg gemeinsam voranbringen wollen:

- Wir wollen Neubrandenburg bis 2035 klimaneutral machen.
- Wir wollen mit einem Hitzeaktionsplan auch mehr grün und mehr Verschattung in der Innenstadt und den Stadtteilen erreichen.
- Die Stadt soll für Zufußgehende und Radfahrende attraktiver werden.
- Durch Begegnungsräume soll der Einsamkeit in der Stadt entgegengewirkt werden.
- Dem Fachkräftemangel begegnen wir mit Stärkung der Willkommens- und Bleibekultur sowie der Unterstützung der beruflichen Aus- und Weiterbildung.
- Wir wollen, dass die städtischen Unternehmen ihr Handeln stärker auf das Wohl der Neubrandenburger*innen ausrichten.
- Wir wollen Beteiligungsformate schaffen, die bislang unterrepräsentierte Gruppen, wie z. B. Arbeitslose, Studierende sowie Migrant*innen, stärker einbeziehen.

Lasst uns gemeinsam den Weg zu einer lebenswerten, klimagerechten und vielfältigen Stadt weitergehen!

NEUBRANDENBURG FÜR MENSCH UND NATUR.

Neubrandenburg ist grün. Unsere Seen, Grünanlagen und Wäldern prägen das Bild der Stadt. Wir möchten diesen besonderen Reichtum schützen. Neubrandenburg soll weiterhin lebenswert bleiben. Das Stadtgrün soll vielfältiger werden. Doch zunehmende Phasen von Hitze und Trockenheit bedrohen diesen Reichtum. Die Klimakatastrophe einzudämmen, erfordert große Anstrengungen – auch hier vor Ort. Vor fünf Jahren wurde mit dem Beschluss des städtischen Klimaschutzkonzepts bereits eine wichtige Weiche gestellt, denn auch in Neubrandenburg müssen wir umdenken.

KLIMASCHUTZ. KLIMAAANPASSUNG. GEMEINSAM VORAN.

- Wir fordern die Überarbeitung des Klimaschutzkonzepts, da es nicht ambitioniert genug ist. Die Herausforderungen des Klimawandels erfordern auch Klimaanpassungsmaßnahmen – Neubrandenburg soll ab dem Jahr 2035 klimaneutral sein.
- Klimaschutz und Klimaanpassung sind zwei große Aufgaben, die die Stadtverwaltung bewältigen muss. Der Bund gibt viele Fördergelder aus, um die Kommunen bei diesen Aufgaben zu unterstützen. Für überzeugende Förderanträge ist das Klimaschutzkonzept entscheidend. Um die Stadtverwaltung bei der Erfüllung dieser Aufgabe zu unterstützen, setzen wir uns für mehr Personal im Bereich des Klimaschutzes ein.
- Mit der energetischen Sanierung des Rathauses wurde ein großer Erfolg erzielt. Wir wollen diesen Weg weitergehen und zu einer klimaneutralen Stadtverwaltung voranschreiten.
- Die Fortschritte bei der Reduzierung von Treibhausgasen sollen transparent und leicht zugänglich dokumentiert werden.
- Infolge des Klimawandels werden gesundheitsgefährdende Hitzetage immer häufiger. Deswegen setzen wir uns für die Erarbeitung eines kommunalen Hitzeaktionsplans ein. Dabei sollen schnell realisierbare Maßnahmen, wie beispielsweise die Installation von Trinkwasserbrunnen, Beschattung und Pflanzen von Bäumen, umgesetzt werden.

SCHUTZ UND PFLEGE UNSERER NATUR UND UMWELT.

- Wir wollen die städtischen Biotop, z. B. Stargarder Bruch, Tollenseseeufer und Nonnenhof, nachhaltig sichern.
- Die Folgen von Eingriffen in die Natur müssen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen werden. Da die dafür geeigneten Flächen knapp sind, müssen neue Wege gegangen werden. Wir schlagen die Einführung eines städtischen Ökokontos vor.
- Damit die Umsetzungen von Ausgleichsmaßnahmen transparent nachvollzogen und kontrolliert werden kann, fordern wir die Einrichtung eines Ausgleichsflächenkatasters.
- In Neubrandenburg gibt es 70.000 Bäume. Wir wollen den öffentlichen Baumbestand pflegen und erweitern, indem wir ein Baumregister einrichten und eine Baumschutzsatzung erlassen.
- Wir setzen uns für die nachhaltige Bewirtschaftung unseres Stadtwaldes ein.
- Unsere Grünflächen sind Orte der Erholung und sie steigern die Lebensqualitäten aller Menschen unserer Stadt. Sie bilden einen Lebensraum und unterstützen damit die Artenvielfalt. In der letzten Wahlperiode wurde unser Antrag für vielfältigeres Stadtgrün, Blühwiesen und Straßenbäume mehrheitlich in der Stadtvertretung angenommen. Nun muss dieser Beschluss umgesetzt werden. Das wollen wir mit konkreten Vorschlägen begleiten.
- Neubrandenburg soll sich zu einer insektenfreundlichen Kommune entwickeln. Dazu werden wir erneut eine Initiative ergreifen, dass Glyphosat auf kommunalen Flächen nicht weiter eingesetzt wird.
- Die Aufhellung unseres Nachthimmels durch übermäßigen, fehlgeleiteten oder unangemessen Einsatz von künstlichem Licht wirkt sich negativ auf die menschliche Gesundheit und die Tierwelt aus. Wir fordern Maßnahmen zur Reduzierung dieser Lichtverschmutzung, wie etwa die bewegungsgesteuerte Beleuchtung von Straßen, Wegen und die zeitlich eingeschränkte Beleuchtung von Denkmälern.
- Wir wollen unsere Stadt vom Müll befreien. Dazu braucht es mehr Mülleimer an Fußwegen und öffentlichen Plätzen im gesamten Stadtgebiet. Außerdem setzen wir uns für Maßnahmen zur Müllvermeidung ein.
- Mit breiter Zustimmung wurde unser Antrag zur Vermeidung von Plastikmüll und Einführung von Pfandgeschirr auf Veranstaltungen von der Stadtvertretung beschlossen. Dieser Beschluss muss endlich konsequenter umgesetzt werden.

ENERGIE

- Die Versorgung mit Energie, insbesondere durch erneuerbare Energie, ist laut Kommunalverfassung eine der zentralen Aufgaben der Kommunen. Wir fordern daher eine Strategie zur CO₂-neutralen Energieversorgung Neubrandenburgs.
- Unseren Beitrag zur Erzeugung von erneuerbaren Energien leisten wir insbesondere durch Photovoltaik- und Solaranlagen auf Gebäuden und Parkplätzen. Mit unserer Initiative zur Gewinnung von erneuerbaren Energien auf städtischen Flächen haben wir dazu bereits den Weg frei gemacht.
- Wir sehen in unseren kommunalen Unternehmen und städtischen Beteiligungen wichtige Motoren für die Prozesse der Energie- und Wärmewende. Wir möchten daher die kommunalen Unternehmen auf diesem Weg unterstützen.
- Wärmeenergie muss bezahlbar sein. Für viele Haushalte hat sich mit der Preisexplosion der Fernwärme gezeigt, dass die einseitige Ausrichtung auf Gas der falsche Weg war. Die Wärmeerzeugung muss schnellstens auf erneuerbare Energien umgestellt werden.
- Der kommunale Wärmeplan wird noch in diesem Jahr vorliegen. Damit hat Neubrandenburg im Bundesvergleich die Nase vorn. Wir wollen das Tempo beibehalten und setzen uns für die zügige Umsetzung dieses Plans ein.
- Die beste Kilowattstunde Energie ist die, die gar nicht erst verbraucht wird. So können nicht nur wertvolle Ressourcen, sondern auch bares Geld gespart werden. Wir unterstützen die weitere Umsetzung von Energieeinsparmaßnahmen, insbesondere durch Energieberatung. Beim Ersatzbau des Schwimmbads muss konsequent auf Energieeinsparpotentiale geachtet werden.

MOBILITÄT VERBINDET.

Um Menschen miteinander zu verbinden, setzen wir uns für eine nachhaltige Mobilität ein. Diese muss sicher, schnell, barrierearm und klimafreundlich sein.

Eines unser Anliegen ist, Alternativen zum Fahren mit dem Auto zu ermöglichen. Die Entfernungen in unserer Stadt sind überschaubar und lassen sich oft mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit dem Bus zurücklegen. Dafür müssen deutliche Verbesserungen für Zufußgehende, Radfahrende und Fahrgäste der Busse realisiert werden. In einem Mobilitätskonzept können die unterschiedlichen Verkehrsmittel miteinander besser vernetzt und Mobilitätsstationen geschaffen werden.

Eine zentrale Funktion im Öffentlichen Verkehr nehmen Bahnhof und Busbahnhof ein. Bei der Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes muss darauf geachtet werden, dass dies für den Fuß- und Radverkehr attraktiv erfolgt. Sichere Fahrradabstellanlagen mit Lademöglichkeiten, aber auch eine sichere Zuwegung sind erforderlich. Der Bahnhof muss zur Mobilitätsservicestation entwickelt werden, der den Umstieg unkompliziert macht. Unsere Idee, dass bei der Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes eine Buslinie vom Busbahnhof direkt durch die Innenstadt geführt werden kann, verfolgen wir weiter

AUF DEM FAHRRAD.

- Wir setzen uns konsequent dafür ein, dass das Radfahren attraktiver, sicherer und komfortabler wird.
- Wir freuen uns, dass es auf Initiative unserer Fraktion gelungen ist, in Neubrandenburg ein Radverkehrskonzept zu verankern. Auf dieser Grundlage konnte bereits der Winterdienst auf Radwegen erfolgreich eingeführt werden. Allerdings muss das Radverkehrskonzept als verbindliche Querschnittsaufgabe in der Verwaltung beim Unterhalt, Um- und Neubau der Verkehrsinfrastruktur beachtet werden.

- Wir wollen die Zahl der Verletzten und getöteten Radfahrenden und Zufußgehenden an Verkehrskreuzungen durch verschiedenen Maßnahmen reduziert: Die Ampeln müssen so geschaltet werden, dass die Radfahrenden und Zufußgehenden vor dem abbiegenden Kfz- und Lkw-Verkehr die Kreuzung queren können. Damit kann verhindert werden, dass beispielsweise ein rechtsabbiegender Lkw eine Radfahrer*in übersieht. Zusätzlich verbessern Aufstellflächen für Radfahrende vor Ampeln die Sichtbarkeit und Sicherheit.
- Noch immer werden Radfahrende und Zufußgehende an Kreuzungen ausgebremst. Wir wollen, dass Radfahrende, Zufußgehende und der motorisierte Verkehr gleichberechtigt sind und es für alle Verkehrsteilnehmer*innen eine grüne Welle gibt. Bedarfsampeln sollen stets grün für alle in eine Richtung verkehrende Menschen zeigen.
- Kreuzungen und Einmündungen müssen übersichtlich und gut einsehbar sein.
- Das Hauptnetz muss leistungsfähig ausgebaut werden und alle Stadtteile, die Schulen, Hochschule und Arbeitsorte mit gutbefahrbaren Radwegen verbinden. Radwege sollen das Überholen ermöglichen und vom motorisierten Verkehr getrennt sein. Die gestrichelten Schutzstreifen, die den motorisierten Verkehr verleiten vorgeschriebene Sicherheitsabstände zu missachten, müssen durch sichere Radwege oder durchgehende Radverkehrsstreifen ersetzt werden.
- Eine hohe Priorität hat die Verbesserung der Radverkehrssituation in der Innenstadt. Die Straßenbeläge müssen fahrradfreundlich werden. Es müssen geeignete Maßnahmen ergriffen werden, damit der vorgeschriebene Sicherheitsabstand durch den motorisierten Verkehr eingehalten wird. So lässt sich die Nutzung von Fußwegen durch Radfahrende verhindern.
- An Baustellen ist für den Radverkehr noch immer ein Schild „Bitte absteigen“ die häufigste Lösung. Das geht besser! Wir wollen ein Baustellenmanagement, das Radfahrende mitdenkt.
- Immer mehr Menschen nutzen E-Bikes und Pedelecs, deshalb wollen wir den Ausbau einer guten Ladeinfrastruktur.
- Wir fordern ein flächendeckendes Lastenrad-Leihsystem.
- In der ganzen Stadt braucht es mehr Fahrradstellplätze, auch für Lastenräder. Das muss bei künftigen Planungen von Straßen und Plätzen berücksichtigt werden.

ZU FUSS

- Auch der Fußverkehr muss sicher und durch eine gute Wegeführung attraktiv sein.
- Eine Trennung von Radverkehr und Fußverkehr halten wir an konfliktträchtigen Stellen für dringend notwendig.

MIT DEM BUS

Im Jahr 2023 beförderten die Neubrandenburger Verkehrsbetriebe 4,75 Millionen Fahrgäste. Allerdings gibt es noch Lücken im Busnetz und in Hauptverkehrszeiten sind Busse oft überfüllt.

- Wir freuen uns, dass unsere Forderung nach einer Innenstadtlinie mittlerweile von vielen mitgetragen werden. Das Augustabad, die Hochschule und die Innenstadt wollen wir mit neuen beziehungsweise besseren Busverbindungen erschließen. Auch die neuen Wohngebiete am Stadtrand wollen wir besser an unser Busnetz anbinden.
- Um Pendler*innen den Umstieg zu erleichtern, sollen die Busverbindungen in die Nachbargemeinden verbessert und gut mit den Stadtbuslinien verzahnt werden.
- Damit das Umsteigen problemlos funktioniert, muss der Busfahrplan konsequent an die Zugfahrzeiten angepasst werden.
- Wir setzen uns für eine zügige Umstellung der Busflotte auf E-Mobilität ein. Möglichkeiten der Sammelbeschaffung gemeinsam mit anderen Verkehrsunternehmen sollen geprüft werden, um die Kosten zu senken.

- Wir wollen eine Integration der Echtzeit-Verkehrsdaten des Busverkehrs in Online-Routenplaner, auch außerhalb der „dein nb“-App.
- Durch eine Regio-Buslinie soll Neubrandenburg mit der Universitätsstadt Greifswald direkt und schnell verbunden werden.

MIT DER BAHN

Neubrandenburg bietet als Bahnknotenpunkt viele Ausbaumöglichkeiten für neue Angebote und Verbindungen.

- Wir setzen uns weiter dafür ein, dass Neubrandenburg in das Fernverkehrsnetz integriert wird. Dafür müssen die Bahnsteige auf mindestens 210 Meter verlängert werden.
- Auf den Nord-Süd- sowie West-Ost-Verbindungen müssen die Züge mindestens stündlich fahren.
- Schnellverbindungen sollen für Pendler*innen in den Morgen- und Abendstunden von und nach Berlin angeboten werden.
- Die direkten Zugverbindungen nach Lübeck, Stettin, Berlin und Stralsund müssen erhalten bleiben und durch Direktverbindungen nach Rostock und Schwerin ergänzt werden.
- Unsere Stadt verfügt mit den Industriegleisen nach Weitin und Friedland sowie Ladestellen über Voraussetzungen, um Güter auf der Schiene anstelle auf der Straße zu transportieren. Diese Möglichkeiten wollen wir konsequent ausbauen.
- Es soll geprüft werden, ob nach Weitin und Friedland Personenverkehr angeboten werden kann.

AUF DEM E-SCOOTER

- Leih-E-Scooter sind ein wichtiges Instrument, um Mobilität in Zonen mit vergleichsweise schlechter ÖPNV-Anbindung zu ermöglichen. Um sie leichter auffindbar zu machen, fordern wir feste Abstellplätze.
- Wir machen „dein nb“ zu einer echten Mobilitäts-App und binden Leih-E-Scooter mit ein.

IM PKW

- In der letzten Wahlperiode fand unser Antrag, dem Aktionsbündnis „B96-Ausbau SO NICHT!“ beizutreten, keine Mehrheit. Wir unterstützen aber weiterhin das Aktionsbündnis, weil wir den geplanten Ausbau der B 96 mit paralleler Streckenführung für überdimensioniert halten.
- Park&Ride und Park&Bike für unsere Stadt. Wir wollen die Zahl der nach Neubrandenburg einpendelnden Autos verringern durch Optimierung der Busverbindungen aus dem Umland, Förderung von Fahrgemeinschaften und Nutzung von Parkmöglichkeiten am Stadtrand für das Umsteigen auf Fahrräder oder Busse.
- Zur ökologischen Verkehrslenkung benötigen wir ein Konzept zur Parkraumbewirtschaftung.
- Um den Umstieg auf E-Mobilität zu erleichtern, muss der Ausbau von Ladeinfrastruktur auch in den Großwohngebieten erfolgen.
- Wir wollen ein Carsharing-Angebot schaffen.
- Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass Neubrandenburg sich der Initiative lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten anschließt.

GEMEINSAM WOHNEN UND LEBEN.

Neubrandenburg ist eine Stadt zum Leben, wir wollen Neubrandenburg lebenswerter machen. Dabei sind der soziale Zusammenhalt, Gemeinwohlorientierung, Klimaanpassung, Klimaschutz, Mobilitätswende und Kreislaufwirtschaft zentrale Handlungsfelder.

Wir stehen ein für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Ausgleich der Interessen der Stadtgesellschaft. Mit 2 Prozent Leerstand gibt es in Neubrandenburg Wohnungsknappheit. Das erschwert den Zuzug neuer Menschen, aber es stellt auch alle vor Hürden, die eine neue Wohnung wollen.

Wir begrüßen die Schaffung neuen Wohnraums, um Mangellagen und einem weiteren Preisdruck entgegenzuwirken. Die Neuerschließung von Flächen stößt jedoch in vielen Bereichen an die Grenzen der Machbarkeit. Eine andere Herangehensweise an Siedlungsbedarfe sehen wir daher als notwendig an. Allein der Bau neuer Eigenheime kann den Wohnraumangel nicht lösen. So entstehen die größten Potentiale für die Erfüllung von Entwicklungswünschen in der Umwandlung und Aktivierung bestehender Gebäude und dem Recycling bereits vorgenutzter Flächen. Werden dennoch bislang nicht versiegelte Flächen zu Siedlungszwecken benötigt, müssen an anderer Stelle Entsiegelungen mindestens gleicher Wertigkeit vorgenommen werden.

STADT ENTWICKELN.

- In der optimalen Nutzung von Dachflächen steckt viel ungenutztes Potential für die Energiegewinnung und Regenrückhaltung. Um dieses Potential schöpfen zu können, wollen wir Solar- und Gründächer auf allen Gebäuden ermöglichen.
- Neue Wohngebiete müssen klimaneutral gebaut werden.
- Mit der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans werden zentrale Weichen für die Entwicklung Neubrandenburgs im kommenden Jahrzehnt gestellt. Um dieser Anforderung gerecht zu werden, wollen wir eine Planung mit den Annahmen von übermorgen und nicht von vorgestern. Wir stehen entschieden dagegen, den Reitbahnsee durch die Fortführung der Umgehungsstraße vom Reitbahnviertel abzuschneiden, zumal die Verkehrsanalyse keine zwingende Notwendigkeit für die Ortsumgehung sieht.
- Die Kleingärten gehören zur DNA Neubrandenburgs. Sie tragen nicht nur zur Versorgung der Bevölkerung mit gesunden Lebensmitteln bei, sondern haben auch eine wichtige ökologische und soziale Bedeutung. Wir bekennen uns klar zum Erhalt von Kleingärten. Daneben setzen wir uns auch für neue Formen des Gärtners, wie Gemeinschaftsgärten und Urban Gardening ein.
- Das städtische Abwassernetz ist für Starkregen nicht ausgelegt und gleichzeitig halten Trockenperioden immer länger an. Wir möchten die Abkehr von der klassischen Regenwasserableitung hin zur Regenwasserrückhaltung und -versickerung erreichen. Damit wollen wir Neubrandenburg zu einer Schwammstadt entwickeln.
- Schnelles Internet ist ein wichtiger Bestandteil moderner Infrastruktur, zu dem alle Zugang haben müssen.

WOHNEN UND LEBEN

- Wir setzen uns ein für bezahlbaren Wohnraum für alle Menschen in allen Wohngebieten.
- Wir wollen den Bau von Mehrfamilienhäusern stärken, die auch eine soziale Durchmischung ermöglichen. Sozialer Wohnungsbau soll in allen Wohngebieten erfolgen.
- Um den begrenzten Wohnraum besser zu nutzen, regen wir den Ausbau der Stadteilbüros zu Mitwohnzentralen und Wohnungsbörsen sowie Projekten wie „Wohnen für Hilfe“ an.
- Neben den Stadteilbüros sind durch das Modellprojekt „Zukunftswerkstatt Kommune“ im Lindetal-Center und in der Vierrademühle kommerzfreie und öffentlich zugängliche

Begegnungsräume entstanden. Solche Begegnungsräume für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen wollen wir erhalten und ausbauen.

- Auch in Neubrandenburg fühlen sich viele Menschen einsam. Wir setzen uns dafür ein, dass Verwaltung, Vereine und Ehrenamt gemeinsam Strategien gegen Einsamkeit entwickeln.
- Wie in vielen ostdeutschen Städten, haben auch in unserer Stadt die ehemals fortschrittlichen Plattenbaugebiete an Attraktivität verloren. Wir wollen dem entgegenwirken, durch eine ausgewogene und barrierefreie Stadtentwicklung, um gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Stadtgebieten zu erreichen. Dazu zählen wir zu Fuß erreichbare Lebensmittelmärkte, Schulstandorte und eine naturnahe Wohnumfeldgestaltung.
- Neben Spielplätzen braucht Neubrandenburg Begegnungsräume im Freien für Spiel, Freizeit und Fitness, welche die Bedürfnisse aller Generationen berücksichtigen. Wir wollen das Spielplatzentwicklungskonzept in diesem Sinne zu einem Begegnungsplatzkonzept fortentwickeln.
- Sozialer Zusammenhalt gelingt nicht von allein. Um Menschen in allen Lebenslagen zu unterstützen, braucht es eine differenzierte Beratungs- Hilfestruktur.
- Die mobile Jugendarbeit in unserer Stadt leistet eine hervorragende Arbeit, wir wollen sie stärken und ausbauen.
- Sexualisierte und häusliche Gewalt gegen Frauen ist nach wie vor ein unterschätztes Problem, das mehr Öffentlichkeit benötigt. Wir setzen uns für die Umsetzung der Istanbul-Konvention sowie die finanzielle und materielle Aufstockung des Frauenhauses ein.
- Die jüngsten Diskussionen über Drogenkonsum haben gezeigt: Wir brauchen mehr und zielgruppenangepasste Angebote der Suchtberatung und Prävention. Drug Checking, eine anonyme Analyse der Inhaltsstoffe von Drogen, kann in Verbindung mit Beratungsangeboten helfen, Gefahren durch Drogenkonsum zu verringern.

STADT FÜR ALLE.

- Inklusion nutzt nicht nur Menschen mit Beeinträchtigungen. Sie kommt allen Menschen zugute! Deshalb setzen wir uns für eine barrierefreie und inklusive Stadt ein. Öffentliche Einrichtungen, wie Schulen und Spielplätze, müssen Vorbildcharakter haben.
- Der Umbau zu barrierefreien Bushaltestellen wird Ende dieses Jahres abgeschlossen. Im nächsten Schritt müssen Barrieren bei der Fahrgastinformation an den Haltestellen abgeschafft werden, beispielsweise indem Fahrpläne so aufgehängt werden, dass sie von allen gelesen werden können.
- Die städtische Behindertenbeauftragte und Interessenverbände von Menschen mit Behinderung sollen stärker in die politischen Entscheidungsprozesse eingebunden werden, z. B. durch die Bildung eines Inklusionsbeirats.

LEBENDIGES ZENTRUM.

Die Innenstadt ist das Zentrum für Kultur und Handel. Sie soll lebendiger und attraktiver werden. Wir wollen mehr Sitzmöglichkeiten schaffen. Hitzeinseln sollen vermieden werden, zum Beispiel durch Straßenbäume und Pocket-Parks. Lauter und schneller Straßenverkehr soll reduziert werden.

Wir wollen innovativen Geschäftsmodellen in leerstehenden Läden Räume für Experimente und Entwicklung geben.

Der öffentliche Raum soll durch Kunst, Gastronomie und Kultur belebt werden.

Mit Neubauten und Sanierungen wird das Bild der Innenstadt in den nächsten Jahren maßgeblich geprägt. Um das Gleichgewicht aus dem historischen Charakter der Innenstadt und Ansätzen moderner Architektur zu finden, fordern wir die Einführung eines Gestaltungsbeirats.

Durch den Umzug des Polizeipräsidiums in den Neubau auf den Lindenberg eröffnen sich für einen

prägenden Gebäudekomplex neue Nutzungsmöglichkeiten. Es ist jetzt an der Zeit, um breitangelegt Ideen für dieses Areal zu entwickeln.

Die zähen Verhandlungen um das Kaufhofgebäude haben die Innenstadtentwicklung in den letzten Jahren gehemmt. Wir setzen uns für eine Nachnutzung des Gebäudes unter Beachtung des Denkmalschutzes ein.

MODERNE VERWALTUNG. STARKE GESELLSCHAFT.

Die Neubrandenburger*innen haben das Recht auf eine Verwaltung, die sich als Dienstleisterin für die Einwohner*innen versteht. Eine Verwaltung, die auf Höhe der Zeit digital arbeitet und eine breite Einwohner*innenbeteiligung vorsieht. Eine Stadt, die Räume schafft, in denen sich alle wohlfühlen.

Wir stehen ein für die moderne Stadt. Wir bringen Digitalisierung voran und schaffen neue Beteiligungsinstrumente. Wir wollen eine sichere Stadt, in der sich trotzdem niemand ständig überwacht fühlt. Unser Motto: So wenig Ordnungskräfte und Überwachung wie möglich, so viel wie nötig. Wir schaffen eine Stadt, die inklusiv denkt und den Einwohner*innen gegenüber transparent agiert. Eine Stadt, die die Arbeit ihrer Ehrenamtlichen schätzt. Wir sehen uns als konstruktive und kritische Partner*innen der Verwaltung innerhalb der kommunalen Selbstverwaltung. Ein faires, respektvolles und wertschätzendes Miteinander ist für uns selbstverständlich. So haben wir es auch im Projekt „Respekt im Rat“ vereinbart. Wir schätzen die fachliche Expertise und distanzieren uns von Populismus.

VERWALTUNG.

- Wir wollen Verwaltungsdienstleistungen weiter digitalisieren. Daneben ist es für die Bürger*innen erforderlich, Ansprechpartner*innen in der Verwaltung auch persönlich oder telefonisch erreichen zu können.
- Wir wollen Barrieren abbauen und Zugänge zur Verwaltung so niedrigschwellig wie möglich gestalten. Behördensprache und Formulare sind für viele Einwohner*innen nicht nachvollziehbar. Wir werden deshalb eine Strategie „Leichte Sprache“ für die Verwaltung vorschlagen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die interkulturellen Kompetenzen der Mitarbeiter*innen in der Kommunalverwaltung gestärkt werden.
- Bisher erfolgen Abstimmungen in der Stadtvertretung klassisch per Handzeichen. Das halten wir für nicht mehr zeitgemäß. Wir wollen daher ein elektronisches Abstimmungssystem einführen und damit auch für mehr Transparenz der Abstimmungsergebnisse sorgen.
- Die Teilnahme an Sitzungen der Stadtvertretung und ihren Ausschüssen ist nicht immer für alle möglich. Egal ob Krankheit, berufliche oder familiäre Gründe: Wir wollen die hybride Teilnahme an den Sitzungen ermöglichen.
- Die Hackerangriffe auf die Kreisverwaltung Vorpommern-Rügen und die IHK Neubrandenburg haben gezeigt, dass neben Unternehmen auch öffentliche Verwaltungen von Cyberangriffen betroffen sind. Zur Sicherung der persönlichen Daten und Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der Verwaltung hat die Informationssicherheit eine hohe Bedeutung.
- Die Arbeit unserer Berufsfeuerwehr und unserer Freiwilligen Feuerwehren in der Oststadt und in der Innenstadt schätzen wir sehr. Wir werden die Arbeit der Feuerwehren deshalb durch die Verfügbarkeit einer angemessenen Ausstattung und zeitgemäßen Räumlichkeiten stärken.

BETEILIGUNG

- Der Zugang zu politischen Entscheidungsräumen ist nicht für alle Menschen unserer Stadt gleichermaßen möglich. Daher setzen wir uns für spezielle Beteiligungsformate ein, die bislang unterrepräsentierte Gruppen, wie z. B. Arbeitslose, Studierende sowie Migrant*innen, stärker einbeziehen.
- Demokratie muss gelernt sein. Das beginnt bei unserer Jugend. In den letzten zwei Jahren konnte die Jugendbeteiligungsmanagerin zeigen, wie wichtig ihre Arbeit ist. Das darf nicht mit dem Ende der Projektförderung enden. Wir wollen die Stelle deshalb durch den städtischen Haushalt verstetigen. Ein Ziel kann die Etablierung eines Jugendparlaments oder einer anderen verbindlichen Form der Jugendbeteiligung sein.
- Die Einschränkung, dass Fragen, Vorschläge und Anregungen der Einwohner*innen in der Einwohnerfragenstunde sich nicht auf Beratungsgegenstände der nachfolgenden Sitzung der Stadtvertretung beziehen dürfen, schränkt die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung ein. Deshalb wollen wir das Fragerecht für Einwohner*innen in der Stadtvertretung ausweiten.
- Das hohe Interesse der Bürger*innen an der Neugestaltung des Rathausumfelds und der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans hat gezeigt, wie gute Bürgerbeteiligung für städtische Vorhaben aussehen kann. Wir wollen solche Beteiligungsformate stärken und wenn möglich Bürger*innenräte und Ortsteilvertretungen etablieren.

EHRENAMT

- Neubrandenburg lebt von seinem starken Ehrenamt. Das zeigt sich nicht nur in den zahlreichen Sportvereinen, sondern auch in sozialen Einrichtungen, wie der Suppenküche im Mehrgenerationenhaus, der Tafel und nicht zuletzt dem Seniorenbeirat. Wir unterstützen die Anerkennung dieser unschätzbaren Leistung, beispielsweise durch den Tag der Vereine oder die Ehrungen im Rahmen des Bürgerempfangs.
- Ehrenamt braucht Nachwuchs. Wir wollen engagierte Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen des Bürgerempfangs besonders ehren.
- Ehrenamt heißt oftmals auch mobil sein. Egal ob der Weg zur Lesepatin oder zum Tanzverein: Wir wollen Inhaber*innen der EhrenamtsKarte MV die kostenlose Nutzung des Busverkehrs ermöglichen.
- Wir sehen das Ehrenamt als eine zentrale Säule, um den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Daher unterstützen wir entsprechende Initiativen und Projekte.

GUTE BILDUNG. VON JUNG BIS ALT.

Bildung ist das Fundament für ein selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe an einer demokratisch getragenen Gesellschaft. Sie hört nicht mit dem Schulabschluss auf, sondern begleitet uns ein Leben lang. Gute Bildung für alle ist die beste Investition in unsere Zukunft. Hiervon müssen alle Menschen gleichermaßen profitieren. Eine Ausrichtung auf Chancengerechtigkeit ist daher unerlässlich.

SCHULEN

- Wir bekennen uns zu allen Schulstandorten in unserer Stadt. Um die Schulqualität weiterzuentwickeln, unterstützen wir die Schulen bei ihrer individuellen Profilentwicklung, beispielsweise bei der Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung.
- Wir unterstützen die Um- und Neubauvorhaben der Grundschulen und Regionalen Schulen. Die Umsetzung muss den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und moderner

Pädagogik sowie den Anforderungen an inklusiven Unterricht entsprechen und nachhaltig sein.

- Schulen brauchen multiprofessionelle Teams. Dazu zählen genügend Schulsozialarbeiter*innen an allen Schulen.
- Schulwege müssen so sicher sein, dass Kinder und Jugendliche sie allein zurücklegen können. Darauf muss das gemeinsam mit Schulen und Eltern zu erarbeitende Schulwegekonzept Antworten liefern.
- Auf Buslinien, die überproportional Schülerverkehr abwickeln, muss ein ausreichendes Angebot bestehen. Kinder, Jugendliche sowie Lehrkräfte dürfen nicht an der Bushaltestelle stehen gelassen werden.
- Wir wollen eine gesunde und ausgewogene Verpflegung an den Schulen fördern, deren Anbieter durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung zertifiziert sind.
- Dank des DigitalPakt Schule waren in den zurückliegenden Jahren umfassende Investitionen in die Digitalisierung unserer Schulen möglich. Um den zuverlässigen Einsatz dieser Technik zu ermöglichen, setzen wir uns für digitale Hausmeister*innen ein, die Störungen schnell und unkompliziert beheben können.

KITAS

- Es gibt zu wenige Kitaplätze in Neubrandenburg. Wir fördern daher den bedarfsgerechten Aus- und Neubau von Kindertagesstätten.
- Die Suche nach einem freien Kitaplatz lässt viele Eltern verzweifeln. Um diese Suche zu erleichtern wollen wir Eltern mit einem Kitaportal unterstützen. Dieses soll dabei helfen, freie Kitaplätze unkompliziert zu finden.
- Wir unterstützen eine bedarfsgerechte räumliche und personelle Ausstattung der Kitas.

HOCHSCHULE

- Wir streben eine stärkere Vernetzung der Hochschule mit der Stadt an. Dazu wollen wir den Hochschulausschuss neu beleben und gemeinsame Werbekampagnen zwischen Stadt und Hochschule durchführen.
- Wir binden Studierenden stärker an unseren lokalen Handel und Dienstleistungen. Dies gelingt über die Schaffung eines Online-Tools, in dem Unternehmen und Einrichtungen aufgelistet werden, die spezielle Angebote und Rabatte für Studierende anbieten.
- Die Hochschule Neubrandenburg wollen wir dabei unterstützen Motor für die regionale Entwicklung zu sein. Denn sie bildet Fachkräfte aus, fördert Innovation, Nachhaltigkeit, gesellschaftliche Transformation und grünen Gründer*innengeist.

LEBENSLANGES LERNEN.

- Bildung findet ein Leben lang an vielen verschiedenen Orten statt. Dafür steht das Projekt „Ein Quadratkilometer Bildung“ in der Oststadt. Dieses Projekt erleichtert seit vielen Jahren den Jungen Menschen den Übergang von der Kita bis zur Berufsausbildung. Durch den Wegfall von Fördergeldern ist dieses Projekt gefährdet. Wir unterstützen die Fortführung von „Ein Quadratkilometer Bildung“ und setzen uns für eine auskömmliche Finanzierung ein.
- Wer am gesellschaftlichen Leben teilnehmen will, benötigt in immer mehr Lebensbereichen digitale Kompetenzen. Dadurch darf niemand ausgeschlossen werden. Wir wollen Bildungsangebote vor allem für Senior*innen in diesem Bereich stärken.
- Ob freie Bildungsprojekte, Volkshochschule, Musikschule oder Vereine: In Neubrandenburg wird an vielen Orten gelernt. Um die Zielgruppen dieser Angebote noch besser zu erreichen, verstärken wir die Kommunikation der bestehenden Angebote an mögliche Interessensgruppen.

- Museen und Gedenkstätten sind wichtige Lernorte, die wir erhalten wollen. Zusätzlich fordern wir einen zentralen Ort für Bildungsarbeit sowie Auseinandersetzung und Dokumentation im Kontext des in Neubrandenburg geschehenen Unrechts in totalitären Systemen.

STABILE WIRTSCHAFT. GUTE ARBEITSPLÄTZE.

Neubrandenburg nimmt als wirtschaftliches Zentrum eine wichtige Funktion in unserer Region ein. Wir wollen die Wirtschaft in unserer Stadt nachhaltig stärken und die ökologische und digitale Transformation vorantreiben. Dabei arbeiten wir mit den Unternehmen in der Stadt zusammen.

- Die Wirtschaftsförderungen von Stadt und Kreis müssen eng miteinander verzahnt sein. So bieten wir attraktive Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von innovativen und nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen.
- Gemeinsam mit der Hochschule, dem digitalen Innovationszentrum und der Wirtschaftsförderung der Stadt wollen wir Neubrandenburg zum Zentrum der Startup-Szene in der Region machen.
- Unsere Unternehmen brauchen Fach- und Arbeitskräfte. Um für diese Menschen attraktiv zu sein, wollen wir die Willkommens- und Bleibekultur in Neubrandenburg ausbauen.
- Das Welcome Center Mecklenburgische Seenplatte hat sich in den letzten Jahren zu einer wichtigen Anlaufstelle für zuziehende Arbeitskräfte entwickelt und leistet einen wertvollen Beitrag zur Fach- und Arbeitskräftesicherung. Damit die Arbeit langfristig weitergehen kann, muss die Finanzierung des Welcome Centers gemeinsam mit dem Landkreis, den Umlandgemeinden und den Unternehmen vor Ort gesichert werden.
- Das Angebot des Welcome Centers muss gemeinsam mit den regionalen Partnern, wie IHK, HWK, Arbeitsagentur, weiter ausgebaut werden. Angebote wie z. B. Willkommenstage oder die Unterstützung bei der Wohnungs- und Kita-Platzsuche entwickelt und durchgeführt werden. Zielgruppen sind hierbei sowohl Menschen die aus anderen Regionen der Bundesrepublik, Europas und arbeitsmarktnahe Menschen aus anderen Regionen der Welt.
- Wir machen Arbeitskräfte fit für die Zukunft und unterstützen die berufliche Fort- und Weiterbildung. Dazu fördern wir die Zusammenarbeit von Stadt, beruflichen Schulen, Bildungsträgern und Hochschule als Kern eines regionalen Fort- und Weiterbildungsnetzwerks.
- Neubrandenburg liegt im Kern der Tourismusregion Mecklenburgische Seenplatte. Diese Position nutzt die Stadt bislang aber zu wenig. Wir wollen daher sicherstellen, dass das in diesem Jahr beschlossene Tourismuskonzept gemeinsam mit den Umlandgemeinden zügig umgesetzt wird.
- Als kurzfristig umsetzbare und für die Unternehmen entlastende Maßnahme wollen wir auf die Nutzungsgebühren für die Außengastronomie verzichten. Damit leisten wir auch einen Betrag zur Belebung des öffentlichen Raums.
- Wir wollen einen fairen und nachhaltigen Handel. Daher unterstützen wir die Projekte Fairtrade Towns und Fairtrade Schools.
- Liefer- und Dienstleistungsunternehmen befahren mit ihren Transportern zunehmend Fuß- und Radwege und parken darauf. Wir setzen uns für innovative Mobilitätslösungen ein, die dem entgegenwirken.
- Wir wollen Förderungen, die ökonomisch und ökologisch nicht tragbar sind, beenden. Aus diesem Grund setzen wir uns dafür ein, die Anteile der Stadt an der Flughafens Neubrandenburg/Trollenhagen GmbH zu veräußern.

KUNST UND KULTUR. DEBATTENRAUM UND IMPULSGEBER.

Kunst und Kultur prägen den Geist und das Gesicht einer Stadt und machen sie attraktiv und lebenswert. Kunst ist vielfältig. Diese Vielfalt stärkt auch unsere Demokratie. Sie soll sich sowohl im Stadtbild als auch im kulturellen Angebot widerspiegeln.

- Die Teilnahme an Kunst- und Kulturveranstaltungen darf nicht vom Geldbeutel abhängt. Wir wollen daher einen Kultur-Pass einführen. Bei kostenpflichtigen kulturellen Veranstaltungen wollen wir einen Teil der Plätze an Menschen mit niedrigem Einkommen vergeben.
- Die Förderung des kommunalen Kinos, des Filmfestivals dokumentArt sowie anderer kultureller Angebote muss an die steigenden Kosten angepasst werden.
- Wir stehen weiter zur Theater und Orchester GmbH als zentralem Akteur der kulturellen Szene der Stadt und der Region.
- Wir setzen uns ein für Vielfalt im Angebot von Kunst und Kultur und wollen auch kleine Veranstaltungen und Nachwuchskünstler*innen fördern.
- Niegenbramborg ist fest mit Fritz Reuter und der plattdeutschen Sprache verbunden. Das zeigen wir seit letztem Jahr mit den plattdeutschen Ortseingangsschildern. Wir wollen auch Zugreisende auf Platt begrüßen und setzen uns weiter für Niegenbramborg-Schilder an den Bahngleisen ein.
- Wir stehen für eine Kultur des Erinnerns und der Aufarbeitung von Unrecht und Gewalt. Daher unterstützen wir die Aufarbeitung von DDR-Unrecht und die Erinnerung hieran. Wir setzen uns für eine breite Diskussion und die Erarbeitung eines Gedenkstättenkonzeptes für Neubrandenburg ein. Hier sollen die vorhandenen Erinnerungsorte einbezogen und die Etablierung neuer Erinnerungsorte geprüft werden. Letzteres gilt insbesondere für die ehemalige Stasi-Haftanstalt auf dem Lindenberg. Dabei gilt es die Perspektiven von Opfern angemessen zu berücksichtigen. Bei der Auswahl von durch die Stadt zu Ehrenden müssen zukünftig auch Doping und eine Mitarbeit beim ehemaligen Ministerium für Staatssicherheit der DDR angemessen berücksichtigt werden.
- Seit dem Jahr 1990 gibt es in Mecklenburg-Vorpommern 15 Todesopfern rechter Gewalt. Zu ihnen zählt der am 15. Mai 2002 totgeschlagene Neubrandenburger Klaus Dieter Lehmann. Auch 24 Jahr gibt es in Neubrandenburg kein öffentliches Gedenken. Wir wollen das Schicksal von Klaus Dieter Lehmann nicht vergessen und wollen ihm gedenken.

VIelfALT ALS STÄRKE.

Neubrandenburg ist eine Stadt der Vielfalt und eine Stadt der Kontraste. Wir begreifen das als Chance für unsere Stadt und treten für eine weltoffene und tolerante Stadtgesellschaft ein.

- Mitarbeitende der Stadtverwaltung sind dazu aufgefordert aktiv benachteiligte Bevölkerungsgruppen, wie Migrant*innen, sexuelle und geschlechtliche Minderheiten oder Menschen mit Behinderung, zu fördern. Wir wollen sie damit nicht allein lassen und im Umgang mit diesen Personengruppen weiterbilden.
- Geschlechtliche Vielfalt hört nicht bei der Frauenförderung auf. Wir wollen die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten um die Belange queerer Menschen erweitern.
- Wir setzen uns für die Förderung des queeren Zentrums als Begegnungs-, Anlauf- und Beratungsstelle ein.
- Neubrandenburgs Städtepartnerschaften stärken die Verbindung unserer Stadt in andere Regionen und Länder dieser Welt. Sie spielen eine wichtige Rolle für den interkulturellen Austausch und den Frieden. Um diese Beziehungen stärker im Alltag zu zeigen, setzen wir

uns für die Schaffung einer Allee der Städtepartnerschaft ein. Außerdem wollen wir den städtischen Zuschuss für Städtepartnerschaftsprojekte von 30 Prozent auf 50 Prozent erhöhen.

- Die vergangenen Jahre haben uns gezeigt, dass infolge von Krisen und Kriegen Menschen in unserer Stadt Zuflucht suchen. Wir setzen uns für den Ausbau unserer Infrastruktur ein, um Platz für alle zu haben. Zudem muss das veraltete Integrationskonzept fortgeschrieben werden.
- In Mecklenburg-Vorpommern sind von 100 Straßenzugnamen 93 nach Männern benannt. Das ist ein deutliches Ungleichgewicht! Wir setzen uns für die Benennung von Straßen und Wegen nach Frauen ein.

KOMMUNALER HAUSHALT

In den letzten Jahren ist es gelungen, im Rahmen eines Haushaltssicherungskonzeptes den Schuldenberg Neubrandenburgs abzubauen. Wir haben den Prozess der Haushaltskonsolidierung konstruktiv begleitet. Wir unterstützen einen langfristig ausgerichteten ausgeglichen Haushalt.

- Die durch den Landkreis nicht ausreichend geförderte soziale und kulturelle Infrastruktur soll bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.
- Neubrandenburg soll dem Beispiel anderen Kommunen folgen und den Haushalt transparenter und leicht erklärt darstellen.
- Städtische Einnahmen und Ausgaben sind konsequent auf ihre Klimawirkung zu überprüfen.
- Wir fordern einen Klimainvestitions- und -finanzierungsplan für die erforderlichen Investitionen in die Infrastruktur. Gemeinsam mit den kommunalen Unternehmen müssen Finanzierungsmöglichkeiten zeitnah entwickelt werden.
- Mit dem Ziel einer modernen und sparsamen Haushaltsführung sollen, wo immer möglich, Beschaffungen gemeinsam mit anderen Kommunen ausgeschrieben werden (z. B. beim Fuhrpark oder Feuerwehrtechnik)

UNSERE KANDIDIERENDEN

WAHLBEREICH 1

Industrieviertel und Stadtgebiet Ost

1. Jutta Wegner
2. Dr. Rainer Kirchhefer
3. Alena Beisner
4. Nicolas Mantseris
5. Irene Blendinger
6. Holger Mieth
7. Dr. Sabina Walter
8. Nils Bayer
9. Anni-Claire John
10. Prof. Dr. Werner Freigang
11. Prof. Dr. Hans-Joachim Goetze
12. Steffen Simon
13. Knut Jondral
14. Harald Klenz
15. Johannes Walter
16. Hans-Martin Hoeck
17. Tilman Buß
18. Marcel Spittel

WAHLBEREICH 2

Innenstadt, Katharinenviertel, Stadtgebiet Süd und Lindenbergviertel

1. Jutta Wegner
2. Holger Mieth
3. Alena Beisner
4. Dr. Rainer Kirchhefer
5. Dr. Sabina Walter
6. Knut Jondral
7. Irene Blendinger
8. Nicolas Mantseris
9. Anni-Claire John
10. Steffen Simon
11. Marcel Spittel
12. Prof. Dr. Hans-Joachim Goetze
13. Prof. Dr. Werner Freigang
14. Harald Klenz
15. Johannes Walter
16. Hans-Martin Hoeck
17. Tilman Buß
18. Nils Bayer

WAHLBEREICH 3

Stadtgebiet West, Vogelviertel, Reitbahnviertel und Datzeviertel

1. Jutta Wegner
2. Nicolas Mantseris
3. Alena Beisner
4. Marcel Spittel
5. Dr. Sabina Walter
6. Dr. Rainer Kirchhefer
7. Irene Blendinger
8. Holger Mieth
9. Anni-Claire John
10. Knut Jondral
11. Prof. Dr. Werner Freigang
12. Steffen Simon
13. Johannes Walter
14. Harald Klenz
15. Tilman Buß
16. Prof. Dr. Hans-Joachim Goetze
17. Hans-Martin Hoeck
18. Nils Bayer

IMPRESSUM

Dieses Kommunalwahlprogramm wurde auf unserer Ortsverbandsversammlung am 03.04.2024 beschlossen.

Herausgeber:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ortsverband Neubrandenburg

Friedländer Str. 14-16

17033 Neubrandenburg

Mail: neubrandenburg@gruene-seenplatte.de

Web: <https://gruene-seenplatte.de/partei/ortsverband-neubrandenburg/>